

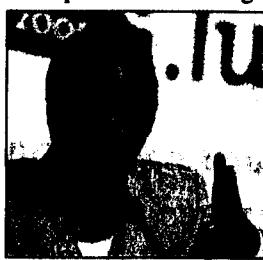
VOLKS BLATT | SPLITTER

Dritter Todesfall im Zusammenhang mit Listeriose

NEUENBURG – Im Kanton Neuenburg ist eine dritte Person gestorben, die an Listeriose erkrankt war. Die Listeriose-Erkrankung ist jedoch nicht die Todesursache gewesen, wie die Neuenburger Kantonsärztin am Freitag mitteilte. Der rund 60-jährige Patient sei an seiner schweren Krebserkrankung gestorben, sagte die Neuenburger Kantonsärztin Daphné Berner. Die Listeriose-Erkrankung, die ebenfalls von verseuchtem Weichkäse herrühren dürfte, habe mit Erfolg behandelt werden können. (sda)

EU: Repräsentanz in Bagdad

BRÜSSEL/BAGDAD – Die EU-Kommission will erstmals eine Repräsentanz in Bagdad eröffnen. Dies kündigte EU-Aussenkommissarin Benita Ferrero-Waldner (Bild) am Freitag in Brüssel an. «Die Sicherheitslage ist schwierig, das ist der Grund, warum wir bislang keine Mission eröffnet haben», sagte sie nach einem Irak-Besuch. «Aber wir brauchen eine Delegation dort.» Geplant ist die Eröffnung in den nächsten vier Wochen. (AP)



Lafontaine wieder zurück

Oskar Lafontaine tritt als Kandidat eines neuen Linksbündnisses an

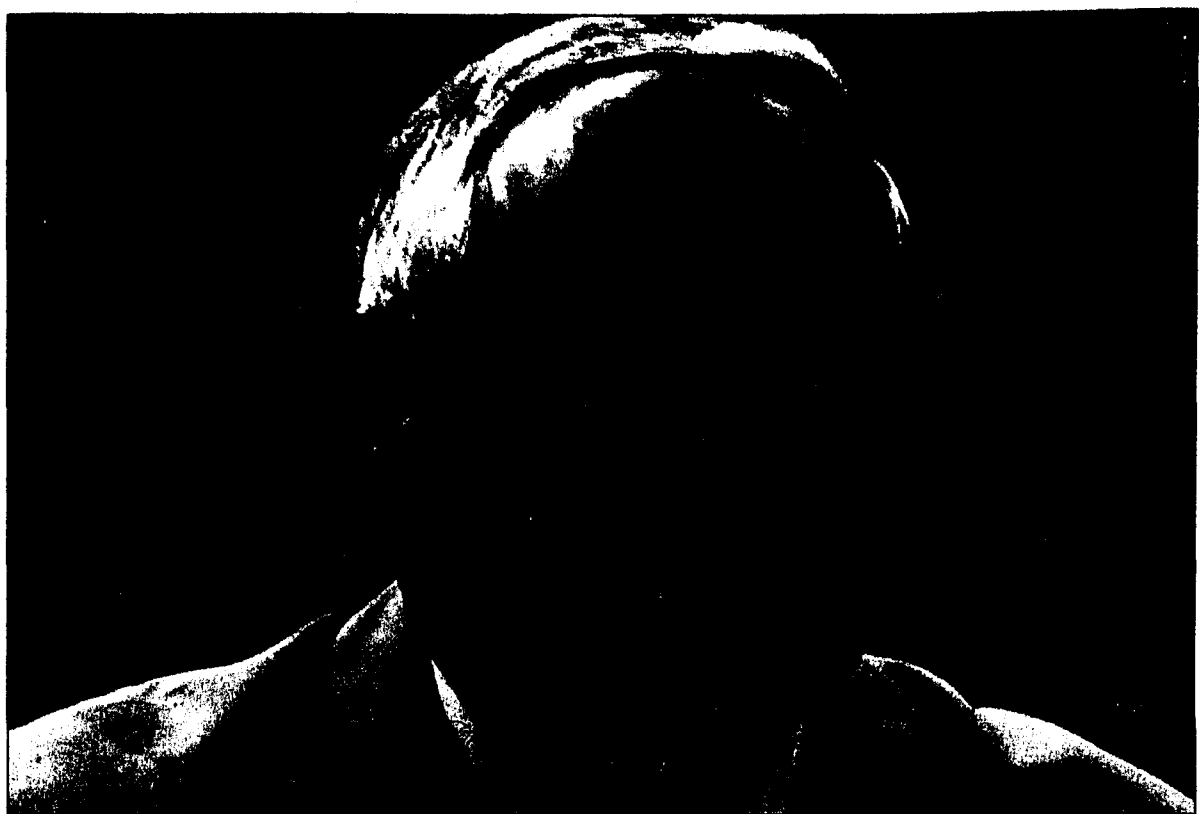
BERLIN – Der frühere SPD-Vorsitzende und Schröder-Rivale Oskar Lafontaine stellt sich erneut zur Wahl. Falls es im Herbst in Deutschland wie angekündigt zu Bundestagswahlen kommt, führt er ein neues Linksbündnis in den Wahlkampf.

Lafontaine geht als Spitzenkandidat des am Freitag beschlossenen neuen Linksbündnisses aus PDS und der SPD-Abspaltung Wahlalternative Arbeit und soziale Gerechtigkeit (WASG) an den Start. Das Bündnis wurde möglich, weil die PDS ihre Listen «auch Mitgliedern der WASG» öffnete, wie PDS-Chef Lothar Bisky sagte.

Die endgültige Entscheidung über das neue Bündnis kommt aber den Gremien der Parteien zu. Nach der Zustimmung der Parteileitungen am Wochenende folgen die Entscheide der Parteitage in den kommenden Wochen. Bei der WASG ist ausserdem eine Urabstimmung geplant.

«Locker» über fünf Prozent

«Wenn diese Vereinigung zu Stande kommt, dann stehe ich zur Verfügung», sagte der aus der SPD ausgetretene Lafontaine in einem Interview mit Reuters-TV. Er geht davon aus, dass ein solches Bündnis die Fünf-Prozent-Hürde für den Einzug in den Bundestag «locker» nimmt.



Oskar Lafontaine: Wenn das Linksbündnis zu Stande komme, denn stehe er zur Verfügung.

Lafontaine sagte, er wolle mithelfen, dass die Politik des Sozialabbaus wieder korrigiert werde. Er sei nach wie vor Sozialdemokrat, betonte er. «Das heisst, sich für Arbeitnehmer und Rentner einzusetzen.»

Für die PDS, die Nachfolgepartei der DDR-Staatspartei SED, hat bereits Ex-Parteichef Gregor Gysi angekündigt, als Spitzenkandidat anzutreten. Beide Parteien sind opti-

mistisch, bis zu 10 Prozent der Stimmen zu erreichen. Nach einer am Freitag veröffentlichten Umfrage können sich angeblich 18 Prozent der Wahlberechtigten vorstellen, ein solches Bündnis zu wählen.

Die regierende SPD nahm die politische Kampfansage an. Ihr Generalsekretär Klaus Uwe Benneter erklärte, mit Lafontaine und Gysi hätten sich zwei «Schönwetter-Po-

litiker» zusammengefunden. Beide hätten in der Vergangenheit kein Durchstehvermögen gezeigt.

Lafontaine hatte am 24. Mai seinen Austritt aus der SPD erklärt, der er 39 Jahre angehört hatte. Der langjährige Kritiker von Bundeskanzler Gerhard Schröder hatte schon dabei sein Interesse an der Spitzenkandidatur für ein neues Linksbündnis bekräftigt. (sda)

Rücktrittsgesuch angenommen

Krise in Bolivien: Mesa weg, Rodriguez zum Übergangspräsidenten ernannt

LA PAZ – Nach wochenlanger Krise hat der bolivianische Kongress am Donnerstag den Rücktritt von Präsident Carlos Mesa angenommen. Der Verfassungsgerichtspräsident Eduardo Rodriguez wurde zum Übergangspräsidenten ernannt.

Rodriguez soll das Land bis zu Neuwahlen führen, die voraussichtlich im Dezember stattfinden sollten. Er sagte am Freitag, er sei bereit, mit den Demonstranten zu verhandeln und ihre Forderungen zu diskutieren.

«Gemeinsam und friedlich»

Er rief die Bevölkerung zur Zusammenarbeit auf. «Ich bitte alle protestierenden Bolivianer, die den Wandel wollen, dass wir dies ge-



Der alte und der neue Präsident Boliviens: Eduardo Rodriguez (links) löst Carlos Mesa ab, dessen Rücktrittsgesuch angenommen wurde.

meinsam in Frieden erreichen können.» Letztlich müsse jedoch der Kongress über jede Reform entscheiden.

Auf Proteste reagiert

Bei einer Krisensitzung in der Hauptstadt Sucre hatten die Abgeordneten am späten Donnerstagabend das Rücktrittsgesuch von Mesa akzeptiert. Er reagierte damit auf wochenlange Proteste gegen seine Energiepolitik. Die Vorsitzenden der beiden Kammern des Parlaments haben auf ihr verfassungsmässiges Recht auf die Nachfolge Mesas verzichtet. Das Militär kündigte an, die Entscheidung der Abgeordneten zu respektieren, solange sie auf der Verfassung beruhe. (sda)

**«Mr. and Mrs. Smith»:
Grosser Erfolg wird erwartet**

NEW YORK – Die Spekulationen um eine Beziehung zwischen Brad Pitt und Angelina Jolie (Bild) können ihrem Film «Mr. and Mrs. Smith» zum Erfolg verhelfen. «Diese beiden strahlen Sex aus wie nur wenige andere in Hollywood», sagt Danielle Stein, Redakteurin der Zeitschrift «Radar». «Wir können es kaum erwarten, das auf der Leinwand zu sehen. Die Tatsache, dass es im wahren Leben auch existieren könnte, macht es noch attraktiver.» (AP)

ANZEIGE

VOLKS BLATT

GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

BLIND

poolbar

Während des Poolbar Festivals vom 2. Juli bis 14. August 05 erhalten Sie die Tickets an der Abendkasse zum günstigen Vorverkaufspreis

mindestens 15% Rabatt

poolbar

Profitieren Sie als Abonnent von Vorzugspreisen

Chancen verpasst

FBI hätte 9/11-Täter festnehmen können

WASHINGTON – Vor den Terroranschlägen auf das World Trade Center und das Pentagon hat die US-Bundespolizei FBI mindestens fünf Chancen verpasst, zwei der Täter aufzuspüren.

Das geht aus einem zwölf Monate alten Bericht des US-Justizministeriums hervor, der bis Donnerstagabend geheim gehalten worden war.

Die unabhängige 9/11-Kommission, die die Anschläge untersuchte, hatte vor einem Jahr bereits erhebliche Mängel bei FBI und CIA gebrandmarkt. Nach dem jetzt veröffentlichten Bericht wollte ein FBI-Beamter, der an den Geheimdienst CIA ausgeliehen war, seine FBI-Kollegen 19 Monate vor den Anschlägen vom 11. September

2001 über zwei Verdächtige in San Diego in Kalifornien informieren.

Das sei damals von der CIA unterbunden worden. Dabei handelte es sich um Khalid al-Mihdhar und Nawaf al-Hazmi, die später an Bord der Maschine waren, die in das Pentagon stürzte. Als das FBI in New York im Sommer 2001 nach den beiden Männern suchte, fehlten wichtige Hinweise der CIA, und das FBI beauftragte einen unerfahrenen Kollegen mit der Suche. Der Hinweis eines FBI-Agenten in Phoenix, dass Anhänger des Tipterroristen Osama bin Laden in US-Flugschulen trainierten, wurde wegen veralteter Computersoftware nicht an die richtigen Stellen weitergeleitet. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

«Killer-Kuh» verhaftet

LAGOS – Eine «Killer-Kuh» ist von der Polizei in der nigerianischen Wirtschaftsmetropole Lagos verhaftet worden. Nach Angaben von Nigeria Online Today am Freitag hatte das Rind einen pinkelnden Busfahrer getötet.

Der Mann verrichtete sein Geschäft an einer Strassenecke, als die streunende Kuh ihn von hinten trat, wurde Polizeisprecher Olubode Ojajuni zitiert. «Als der Mann zu Boden ging, traktierte ihn die Kuh mit ihren Hufen und Hörnern, bis er starb.» Das Tier werde bis zur Verhaftung seiner Besitzer in Polizeigewahrsam bleiben, kündigte Ojajuni an. (sda)

